



Das Satellitenterminal ist vor wenigen Wochen in Betrieb gegangen.

Foto: Werner Hennies/FMG

„Damoklesschwert Berlin schwebte vom ersten Tag über der Firma“

Berlin, so wird es gemacht: Schenk & Plomer aus Altheim bringen Satellit am Airport zum Starten

Von Tobias Grießer

München/Altheim. Es ist vollbracht! Vor fünf Wochen hat das neue Satellitenterminal am Münchner Flughafen seinen Betrieb aufgenommen. Seitdem sind die Nächte in Altheim (bei Landshut) auch wieder deutlich ruhiger. Denn die Schenk & Plomer GmbH war bei den Bauarbeiten für die Lüftungs- und Entrauchungsanlagen verantwortlich. Raimund Plomer: „Der Auftrag umfasst ein Brutto-Gesamtvolumen von 14,8 Millionen Euro. Ein Projekt in solcher Größenordnung hatten wir noch nie.“

Schließlich hat ein Mittelständler wie Schenk & Plomer mit rund 130 Mitarbeitern kaum eine Chance, bei einer europaweiten Ausschreibung zum Zug zu kommen. Raimund Plomer muss aber zugeben, „dass er einige schlaflose Nächte“ vor seiner eigenen Entscheidung hatte. „Irgendwann verlässt du dich dann auf dein Bauchgefühl und machst es einfach!“

Sein Gefühl sollte den Geschäftsführer letztlich nicht im



Geschäftsführer Raimund Plomer (li.) und Projektleiter Thomas Dachs brüteten tagelang über den Satellitenplänen. Foto: pm

Stich lassen: Das Team um Projektleiter Thomas Dachs war vom ersten Tag an mit einem eigenen technischen Büro direkt vor Ort am Flughafen. Plomer: „Wir haben aber auch versucht, alle anderen Baustellen zu bedienen und unsere Kunden zufriedenzustellen. Das war schon ein großer Spagat!“

Zumal die Lüftungs- und Entrauchungsanlagen als Schlüsselgewerk am Satellitenterminal gelten. Diese (dort nicht funktionierenden) Anlagen sind ein Hauptgrund, warum der neue Berliner Flughafen einfach nicht fertig wird. Thomas Dachs: „Das Damoklesschwert Berlin schwebte seit dem ersten Tag

über unserer Firma. Irgendwie wartet man nur drauf, dass es Probleme gibt. Aber es hat erfreulicherweise alles geklappt. Auch die Abnahme durch den TÜV lief reibungslos. Die Verantwortlichen waren schon etwas überrascht, dass alles so gut gelaufen war. Am Ende waren aber natürlich alle froh, dass das Satellitengebäude pünktlich eröffnet werden konnte.“

Aber nicht nur der zeitliche Rahmen wurde exakt eingehalten, auch finanziell liegt das Altheimer Unternehmen – das zu Spitzenzeiten mit 70 bis 80 Lüftungsmonteuren am Flughafen im Einsatz war – genau im Plan. Raimund Plomer: „Es gab be-

reits das Abschlussgespräch mit der FMBau: Wir haben grünes Licht für die Rechnungstellung erhalten.“

So schnell wird Schenk & Plomer seine Zelte am Airport aber noch nicht abbrechen. Plomer zum Wochenblatt: „Es gab bereits einen Folgeauftrag für Wartung und Service des Satelliten für fünf Jahre plus zwei weitere Jahre Option – plus die Wartung von Terminal 1 und 2.“ Die Arbeit der Altheimer Firma hat im Erdinger Moos scheinbar Eindruck und zufriedene Gesichter hinterlassen. Raimund Plomer über sein Erfolgsrezept: „Es ist beim großen Kunden genauso wie beim kleinen: Die Zuverlässigkeit ist das A und O!“



Der Satellit in einer Computer-Animation.